

# Junior-Ingenieure sind jetzt Vorzeigeprojekt

Seit einem Halbjahr lernen Achtklässler des Math.-Nat.-Gymnasiums Ingenieurberufe kennen. Unterstützt werden sie von der Hochschule Niederrhein und vier Gladbacher Unternehmen. Diese außergewöhnliche Zusammenarbeit wird nun als Best-Practice-Beispiel anderen Schulen vorgestellt.

VON SILVANA BRANGENBERG

Das erste von vier Modulen haben die 20 Achtklässler bereits erfolgreich absolviert. Jetzt ziehen die Junior-Ingenieure eine erste Zwischenbilanz. Ein ganzes Schulhalbjahr haben sich fünf Mädchen und 15 Jungen praktisch mit dem Thema „Hydrometeorologie“ auseinandergesetzt – auf Englisch.

Um zu verstehen, wie Wetter funktioniert und wie es zustande kommt, kauften sich die Gymnasiasten eine Wetterstation, sammelten Daten und werteten diese aus. Ein Besuch der NEW Wetterstation in Rheindahlen vermittelte den Junior-Ingenieuren einen Einblick in die Berufspraxis.

Schüler Felix Schilling hat daraufhin einen eigenen digitalen Sonnenscheinautographen gebaut. Auf einem Holzbrett hat er einen Helligkeitssensor, einen Mikrocontroller sowie einen Anschluss fürs Internet montiert und erhebt seitdem fleißig Daten. Prof. Dr. Thomas Meuser, Dekan des Fachbereichs Elektro-



Die Junior-Ingenieure im Gespräch mit den Unternehmens- und Hochschulvertretern.

FOTO: DETLEF ILGNER

technik und Informatik der Hochschule Niederrhein, ist vom Eifer der Gymnasiasten begeistert: „Was die Achtklässler hier machen kommt einer typischen Projektar-

beit der Erst- und Zweitsemester sehr nah.“ Auch Schülerin Uyen Nguyen lobt die Umsetzung. „Nicht die Lehrer gestalten den Unterricht, sondern wir“, betont sie. Dass das

Modul „Hydrometeorologie“ zudem auf englischer Sprache unterrichtet wurde, kam bei den Schülern gut an und wirkte sich positiv auf die Englischkenntnisse aus. Auch Ar-

min Marx von der NEW hält die Junior-Ingenieur-Akademie für ein erfolgreiches Projekt, um Schülern die verschiedenen Ingenieurberufe näher zu bringen: „Als regionaler Wasser- und Energieversorger ist es wichtig, die jungen Menschen an unsere Arbeit heranzuführen und zu vermitteln, wie sauberes Trinkwasser in den Kran kommt.“

Als nächstes steht für die Junior-Ingenieure das Modul „Lebensmitteltechnologie“ auf dem Stundenplan. Dafür werden die Schüler an drei aufeinanderfolgenden Donnerstagen in Labors der Hochschule Niederrhein Apfelsaft selber herstellen und damit experimentieren. Was Fruchtsäfte mit dem Ingenieursberuf zu tun haben, wird den Achtklässlern schließlich beim Hersteller von Fruchtsäften und Erfrischungsgetränken „Refresco“ vermittelt. „Wir zeigen den Schülern, was alles mit einem Apfelsaft passieren muss, bevor er im Handel verkauft werden kann“, betont Johannes Hansen, Personalleiter bei Refresco. Während die Junior-Inge-

nieure sich auf ihre neuen Aufgaben konzentrieren, arbeitet die Junior Werbeakademie parallel daran, die erfolgreiche Zusammenarbeit von Schule, Hochschule und Wirtschaft in Karlsruhe zu präsentieren. Denn am 17. und 18. April kommen alle 67 Junior-Ingenieur-Akademien aus ganz Deutschland zusammen, die erfolgreich am Modellprojekt der Telekom-Stiftung teilnehmen, um von ihren Projekten zu berichten. Das Math.-Nat. Gymnasium darf sich hierbei als deutschlandweites Best-Practice Beispiel den anderen vorstellen. Mit der Idee „Raus aus der Schule und rein in die Firmen, um Naturwissenschaften und Technik praktisch zu erleben“ überzeugte das Math.-Nat. im vergangenen Jahr die Jury der Telekom-Stiftung beim Wettbewerb um die Aufnahme ins deutschlandweite Netzwerk der Junior-Ingenieur-Akademien. Seit April 2014 gehört das Gymnasium als erste Mönchengladbacher Schule dazu und wird von der Telekom-Stiftung mit mehr als 10 000 Euro gefördert.